

Die Strategie der KCK

Ein Interview mit dem Ko-Vorsitzenden der KCK, Cemil Bayik, über die NATO-Politik im Mittleren Osten, Internationalismus und die Beziehungen der KCK zu den globalen demokratischen Kräften.

„Für die KCK sind Staaten keine strategischen Partner. Für sie basieren ihre Allianzen auf den Beziehungen mit den Völkern, Frauen, der Jugend, unterdrückten Völkern und denen, die nach Sozialismus, Demokratie, Gerechtigkeit und Freiheit streben.“

TATORT Kurdistan ist ein Netzwerk und arbeitet als bundesweite Kampagne. TATORT Kurdistan informiert und wirbt für das Modell des demokratischen Konföderalismus als basisdemokratisches, ökologisches und geschlechterbefreites Gesellschaftskonzept.

Die offizielle deutsche Politik leistet nicht nur Unterstützung für den Krieg und die Unterdrückung durch den türkischen Staat in Kurdistan, sondern ist selbst darin verstrickt. TATORT Kurdistan hat sich zum Ziel gesetzt, diese Verstrickung und Unterstützung aufzudecken und dagegen zu intervenieren.

Nähere Informationen und Material:

<http://tatortkurdistan.blogspot.de>

Mit dieser Schriftenreihe veröffentlichen wir Texte aus dem Kontext der kurdischen Befreiungsbewegung und stellen sie zur Diskussion – zum tieferen Verständnis für die Ideen des demokratischen Konföderalismus als Lösungsvorschlag für die Probleme, vor denen wir alle stehen.

Die Strategie der KCK

Ein Interview mit dem Ko-Vorsitzenden der KCK, Cemil Bayik, über die NATO-Politik im Mittleren Osten, Internationalismus und die Beziehungen der KCK zu den globalen demokratischen Kräften

Wir haben uns seit 2005 als Gemeinschaft der Gesellschaften Kurdistans (KCK) zusammengeschlossen. Organisiert in verschiedenen Lebensbereichen – Wirtschaft, Kultur, Selbstverteidigung, Recht, gesellschaftliches Leben, Diplomatie, Politik – streben wir danach, in allen vier Teilen Kurdistans und in der kurdischen Diaspora Selbstverwaltungsstrukturen zu unterstützen und aufzubauen. Alle unsere Mitgliedsorganisationen sind Teil des Volkskongresses Kurdistans (Kongra Gel), unseres höchsten Entscheidungsgremiums. So arbeiten wir auch unter den erschwerten Bedingungen von Krieg und Kolonialstaatspolitik jeden Tag daran, unsere Vision von einer selbstverwalteten, gerechten und nachhaltigen Gesellschaft in die Praxis umzusetzen.

Veröffentlicht im Mai 2021.

KCK – Gemeinschaft der Gesellschaften Kurdistans
www.kck-info.com
contact@kck-info.com

Die Strategie der KCK
TATORT Kurdistan (Hrsg.)
2021
TATORT Kurdistan
<http://tatortkurdistan.blogspot.de>
c/o informationsstelle kurdistan
Spaldingstraße 130-136
20097 Hamburg
Postbank
IBAN: DE42370100500003968506
BIC: PBNKDEFF
Stichwort: TATORT Kurdistan

KCK-Vertreter:innen haben wiederholt die Politik der NATO und ihrer Mitgliedsstaaten im Mittleren Osten kritisiert. Welche Strategie verfolgen ihre führenden Mitglieder USA, Großbritannien, Deutschland und Frankreich im Mittleren Osten?

Die NATO wurde während des Kalten Krieges gegründet. Das Ziel dieser Organisation war es, Wege zu finden, gegen die Sowjetunion zu arbeiten und sie schließlich zu besiegen. Auf diesem Fundament wurde sie errichtet. Ihr Hauptziel war es, das System der kapitalistischen Moderne auf der ganzen Welt zu verbreiten und deren Vorherrschaft zu stärken. Sie war eine von Grund auf ideologische Organisation, da sie sich auf die Förderung der kapitalistischen Moderne als Maßnahme gegen den Sozialismus gründete, zugleich darauf, die Interessen der mächtigsten Staaten zu schützen. Der wichtigste Grund für ihre Konstituierung war der Kampf gegen den Sozialismus, gegen die unterdrückten Völker und die Kräfte der Freiheit und der Demokratie. In der Vergangenheit richtete sie sich gegen die Sowjetunion, um deren Einfluss und Fortschritt zu behindern. Gleichzeitig war die NATO auch in verschiedensten Ländern gegen all die lokalen oppositionellen Kräfte aktiv, die sich mit einem Kampf für Demokratie und Freiheit gegen staatliche Unterdrückung, Diktatur und Faschismus positionierten. Das Ziel war es, den Erfolg dieser Oppositionskräfte zu verhindern, ihren Fortschritt in den jeweiligen Ländern zu bremsen und sie vom Zugang zur Macht abzuhalten. Die NATO arbeitete daran, solche Entwicklungen zu verhindern.

Um ihr Ziel zu erreichen, organisierte sie zahlreiche Militärputsche und Morde. Sie tötete Oppositionsführer:innen und nahm all jene ins Visier, die die Kräfte der Freiheit, der Demokratie und des Sozialismus repräsentierten. Sie zerschlug diese Bewegungen, indem sie ihre Führungsfiguren ins Visier nahm und tötete. Die NATO benutzte Unterdrückung, Haft und Mord gegen diese Oppositionskräfte, damit nirgendwo sozialistische, demokratische und freiheitliche Bewegungen sich entwickeln, wachsen und stark werden konnten. So wollte die NATO verhindern, dass die Sowjetunion ihren Einflussbereich ausweiten konnte. Für diese Ziele benutzte sie alle möglichen schmutzigen Methoden. In Italien zum Beispiel schuf sie eine Organisation namens GLADIO, um linke Bewegungen davon abzuhalten, mächtig zu werden. In Italien und anderen Ländern hatten sozialistische Bewegungen an Stärke gewonnen und suchten nach Wegen, an die Macht zu gelangen. Ziel von GLADIO war es, solchen Entwicklungen zuvorzukommen, und das schafften sie auch in Italien. Die NATO gründete GLADIO nicht nur dort, sondern auch in anderen NATO-Mitgliedstaaten und sogar in einigen Ländern, die nicht Teil der

Organisation waren. Die wichtigste Aufgabe von GLADIO war die Durchführung von Morden. Damit verbreitete GLADIO Angst, übte Druck aus und bremste so den Fortschritt von Bewegungen, die Sozialismus, Demokratie und Freiheit förderten.

Unsere Bewegung hat sich von Anfang an klar gegen diese NATO-Politik gestellt, da sie eindeutig gegen die unterdrückten Völker und gegen die Bewegung des Sozialismus, der Freiheit und der Demokratie gerichtet war. Die NATO hat ihren Terror auf der gesamten Welt verbreitet. Wir kritisierten allerdings nicht nur die NATO-Politik in aller Welt, sondern auch ihre Politik gegenüber den Kurd:innen und Kurdistan. Und wir kritisieren sie bis heute. Wir tun dies, weil sich die NATO gegen unsere Bewegung an die Seite des türkischen Staates gestellt hat. Sie hat ihn in allen Belangen unterstützt, um unsere Bewegung daran zu hindern, stark zu werden und ihre Ziele zu erreichen. Der türkische Staat hat uns angegriffen und einen Krieg gegen uns geführt, er hat viele Morde begangen und viele Massaker verübt. Die Unterstützung durch die NATO war entscheidend, um all das geschehen zu lassen. Es waren nicht nur die Ressourcen der Türkei, sondern auch die der NATO, die all dies möglich gemacht haben. Von Anfang an hat die Türkei mit Hilfe der NATO und der Europäischen Union gegen unsere Bewegung und unser Volk gekämpft. Und dies tut sie bis heute. Wir kritisieren die Politik der NATO und wir werden dies auch weiterhin tun, da sie diese Politik bis jetzt noch nicht aufgegeben hat.

Es ist bekannt, dass nach dem Zusammenbruch des Osmanischen Reiches ein Kampf um den Aufbau einer neuen Türkei ausgetragen wurde. Diejenigen, die die türkische Republik gründeten, gingen eine Allianz mit Großbritannien ein und trafen gewisse Abmachungen. Als Resultat dessen übergab die Türkei Mossul und Kirkuk dem System der kapitalistischen Moderne. Zu der Zeit repräsentierte Großbritannien dieses System. Was also hat die Türkei im Tausch gegen diese Gebiete bekommen? Die Abmachung besagte, dass die Türkei, wenn sie Mossul und Kirkuk übergäbe, nicht von ihrer völkermörderischen Politik gegen die Kurd:innen abgehalten werden würde. Nachdem die Gebiete überlassen worden waren, verübte der türkische Staat Genozide an vielen Völkern in der Türkei. Schließlich griff er die Kurd:innen mit aller Kraft an, um sie auszulöschen. Nach dem Abkommen über Mossul und Kirkuk wurde die Existenz der türkischen Republik als Teil des Vertrags von Lausanne anerkannt. Nach Lausanne und der Anerkennung der Republik erhielt die Türkei noch mehr Unterstützung für die völkermörderische Politik, die sie bereits gegenüber den Kurd:innen verfolgt hatte. Die Türkei profitierte von dieser Unter-

stützung und nutzte sie, um die Kurd:innen gewaltsam zu vertreiben, zu assimilieren und zu massakrieren – um einen Völkermord an ihnen zu verüben.

Sie verübten all diese Gräueltaten und Verbrechen, um ihren türkischen Nationalstaat aufbauen zu können. Sie sahen in der Existenz von Völkern wie den Armenier:innen, Griech:innen, Jüd:innen, Ezîd:innen oder Assyrer:innen ein Hindernis für den Nationalstaat Türkei. All diese Völker wurden in der Region beinahe völlig ausgelöscht. Die vielen an ihnen verübten Massaker brachen ihre Kraft. Nachdem all diese Völker ausgelöscht waren, wandte sich der türkische Staat den Kurd:innen zu, der einzig verbliebenen Nation. Auch sie wurden als großes Hindernis auf dem Weg zum türkischen Nationalstaat betrachtet. Deshalb begann der Nationalstaat Türkei, in Zusammenarbeit mit dem System der kapitalistischen Moderne, eine zügellose Politik des Völkermordes an den Kurd:innen.

Unter den vielen möglichen Gründen für den NATO-Beitritt der Türkei war der Hauptgrund der, die Unterstützung der NATO für die Fortsetzung ihrer Völkermordpolitik gegen die Kurd:innen zu bekommen. Der Plan war, dass die Türkei so in die Lage versetzt werden würde, ihre Ziele zu erreichen und den türkischen Nationalstaat zu errichten. Sie nutzte ihre NATO-Mitgliedschaft allerdings nicht nur, um die eigenen Interessen zu verfolgen, sondern auch, um Beziehungen zur Europäischen Union zu knüpfen. Sie wollte die Unterstützung der Europäischen Union wie auch der NATO für ihre völkermörderischen Absichten gegen die Kurd:innen benutzen und so ihre Ziele erreichen. Dies war die Hauptmotivation der Türkei für ihren Beitritt zur NATO und die Entwicklung der Beziehungen zur EU.

Die EU und die NATO haben die völkermörderische Politik der Türkei jederzeit und auf alle möglichen Arten unterstützt. Sie haben nie etwas gegen diese Politik unternommen und gegen die Massaker der Türkei, die diese an den verschiedenen Völkern – vor allem dem kurdischen – und den demokratischen Kräften verübte. Die EU und die NATO haben immer weggeschaut und sogar die Politik der Türkei direkt unterstützt. Und das, weil beide sich auf ihre eigenen Interessen stützen, die seit Langem eng mit der Türkei verknüpft waren. Aufgrund der NATO-Mitgliedschaft der Türkei taten sie nichts gegen deren völkermörderische Politik. Die Türkei profitierte direkt davon und konnte ihre Politik gegen die Kurd:innen uneingeschränkt durchführen. Auch deshalb verfolgt die Türkei diese Politik bis heute und deshalb schweigen sowohl NATO als auch EU weiterhin. Sie haben ihre eigenen Interessen direkt mit der Türkei in Verbindung gebracht und unterstützen das Land massiv. Die Türkei profitiert heute davon und setzt ihre Politik gegen die Kurd:innen fort.

Als wir unseren Freiheitskampf für das kurdische Volk und Kurdistan begannen, waren wir nicht nur Angriffen des türkischen Staates ausgesetzt. Neben der Türkei positionierten sich auch die NATO und die EU gegen uns. Dies ist der Grund, weshalb unser Kampf so intensiv war und weshalb wir einen derart hohen Preis bezahlten. Der Hauptgrund dafür ist, dass die NATO und die EU immer an der Seite der Türkei standen. Sie haben nicht nur die Grenzen der Türkei geschützt, sondern haben auch alles in ihrer Macht Stehende getan, um einen politischen Wandel innerhalb der Türkei zu verhindern. Sie wollten immer demokratischen Bewegungen innerhalb der Türkei vorbeugen. Sie betrachteten solche Bestrebungen als Widerspruch zu ihren eigenen Interessen. In ihren Augen würde eine demokratische Türkei gegen ihre eigenen Interessen arbeiten. Deshalb waren NATO und EU in keiner Weise daran interessiert, dass sich etwas an der politischen Landschaft der Türkei im Hinblick auf Demokratisierung änderte. Sie versorgten die Türkei mit aller nötigen Unterstützung, um es ihr zu ermöglichen, die Entwicklung einer demokratischen Bewegung zu verhindern, und sie kämpften gegen die kurdische Bewegung genauso wie gegen die demokratische Bewegung. Das war es, was ihre Interessen in der Türkei von ihnen erforderten. Die Türkei profitierte von dieser Politik und unterdrückte durchgehend sowohl die kurdische Freiheitsbewegung als auch die demokratischen Kräfte im Land.

Bekanntlich fand 1980 in der Türkei ein Militärputsch statt. Sein Ziel war die Zerschlagung der kurdischen Freiheitsbewegung wie der demokratischen Kräfte und die Benützung der Türkei entsprechend den türkischen Interessen im Mittleren Osten. Deshalb organisierten sie diesen Militärputsch. Anschließend hieß es dazu von amerikanischer Seite [von US-Vertreter Paul Henze]: „Das waren unsere Jungs.“ Mit diesem offiziellen Statement zeigten sie, dass die USA und die NATO die treibenden Kräfte hinter dem von Kenan Evren ausgeführten Putsch gewesen waren. Sie erwarteten von der Türkei, eine bestimmte Rolle im Mittleren Osten zu spielen. Dieser Militärputsch zielte vor allem auf die kurdische Freiheitsbewegung ab, da sie als großes Hindernis für ihre Pläne betrachtet wurde, ebenso wie die demokratischen Kräfte der Türkei. Ihr Ziel war es, diese beiden Kräfte zu zerschlagen und so die Türkei dazu zu bringen, im Sinne der kapitalistischen Moderne im Mittleren Osten zu agieren. Dies war der Hauptgrund für den Militärputsch und sie verfolgen diese Politik bis heute.

Um die kurdische Freiheitsbewegung zu isolieren und ihr damit einen schweren Schlag zu versetzen, ermordete die NATO [den schwedischen Premierminister] Olof

Palme. Dann schob sie den Mord der PKK in die Schuhe, um zu verhindern, dass sie an Einfluss gewinnt. Sie benutzten den Mord an Olof Palme, um die PKK auf die Terrorliste zu setzen, und entwickelten eine entsprechende Politik, die sie bis heute verfolgen. Zudem griff die NATO den Papst in Italien an, um das türkische Militärregime von Kenan Evren zu legitimieren. Mit dem versuchten Attentat wollten sie das von ihnen in der Türkei errichtete System legitimieren und so verhindern, dass sich irgendwer dagegen wendet. Sie wollten die allseitige Unterstützung für ihr System in der Türkei gewinnen. Als Organisation war die NATO geschaffen worden gegen die Völker, die sozialistische Bewegung und die Bewegung für Demokratie und Freiheit. Dementsprechend hat sie sich formiert. Die NATO hat absolut nichts mit Demokratie zu tun.

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion nahm die NATO einige interne Veränderungen vor. Zu der Zeit hätte sie auch ihre Politik im Hinblick auf die Türkei, die kurdische Freiheitsbewegung und die demokratischen Kräfte im Land ändern können. Die NATO hat ihre Politik in Bezug auf viele Länder in der ganzen Welt geändert. Sie löste auch GLADIO auf, die von ihr geschaffene Mordorganisation. Doch trotz alledem, in der Türkei löste sie weder GLADIO auf noch änderte sie hier ihre Politik. Stattdessen verfolgte sie weiterhin ihre originäre Politik wie seit ihrem Beginn. Warum hat sie nichts verändert? Sie konnte es nicht, wegen ihrer schmutzigen Beziehungen, die sie mit der Türkei eingegangen war. Die Türkei profitierte von dieser Situation und verstärkte ihre Angriffe auf die kurdische Bewegung und die Bewegung für Demokratie und Freiheit. Die NATO verfolgte gemeinsam mit der Türkei inner- und außerhalb des Landes eine äußerst dreckige Politik. Deshalb konnte sie sie nicht aufgeben. Hätte sie dies getan und ihre Unterstützung für die Türkei beendet, hätte diese all die schmutzigen Verbindungen und Machenschaften offenlegen können. Davor hatte die NATO Angst. Diese Furcht und ihre eigenen Interessen erlaubten es ihr nicht, ihre Politik in der Türkei gegen die Kurd:innen zu ändern.

Es ist bekannt, dass die NATO aus Gründen der Menschenrechte und der Demokratie in vielen Ländern interveniert hat. In Wirklichkeit verteidigt sie allerdings keinesfalls Menschenrechte oder Humanität. Sie interveniert nicht um der Demokratie willen, sondern benutzt sie schlicht und ergreifend als Vorwand, um ihren eigenen Interessen nachzugehen. Indem sie von Menschenrechten und Demokratie redet, versucht sie lediglich die Öffentlichkeit zu täuschen. Sie benutzt diese Rechtfertigung für ihre Interventionen mit dem Ziel der Interessensicherung. Die NATO will stän-

dig ihre Fähigkeit erweitern, in den Ländern, in denen sie interveniert, ihre eigenen Interessen zu verfolgen.

Die Türkei führt alle Arten von Angriffen gegen die Kurd:innen und die demokratischen Kräfte durch. Doch die NATO bleibt stumm. Wäre das, was die Türkei den demokratischen und sozialistischen Kräften und gerade den Kurd:innen antut, in irgendeinem anderen Land geschehen, hätte die NATO augenblicklich interveniert. Wenn es allerdings um die Türkei geht, vermeidet sie nicht nur Interventionen, sie verschließt auch Augen und Ohren. Sie behauptet ganz einfach, nichts gesehen und gehört zu haben. Doch tatsächlich wird die Türkei heimlich auf jegliche Art und Weise unterstützt. Aufgrund dessen kann die Türkei ihrer Politik gegen die Kurd:innen und die demokratischen Kräfte nachgehen.

Zahlreiche europäische Staaten sind NATO-Mitglieder, und eine Hauptaufgabe der NATO ist es, Europa zu schützen. Es ist die NATO, die die Politik Europas für die Türkei und die Kurd:innen definiert. Diese von der NATO vorbestimmte Politik gibt den Rahmen vor, in dem Europa ihnen gegenüber agiert. Heute hat die Türkei die Kontrolle über viele kurdische Städte in Rojava übernommen. Sie hat diese Gebiete besetzt und verändert fortwährend deren Demografie. Doch Europa bleibt still. Die Türkei greift Şengal, Mexmûr und die Medya-Verteidigungsgebiete [in Südkurdistan] an. Doch Europa bleibt still. In der Türkei selbst sind die Kurd:innen mit einer sehr schmutzigen Politik konfrontiert. Die Türkei verübt einen Genozid an ihnen und setzt die demokratischen Kräfte unter starken Druck. Doch Europa bleibt still. Warum tut Europa nichts? Weil es die NATO ist, die die europäische Politik gegenüber den Kurd:innen bestimmt. Sie stützt die Türkei in dieser Politik. Deshalb bleibt Europa still und verschließt davor die Augen.

Unter den NATO-Mitgliedsstaaten hat Deutschland die Verantwortung dafür übernommen, die Türkei zu beschützen. Diese Aufgabe wurde ihm von der NATO übertragen. In deren Auftrag schützt Deutschland die Türkei vor der kurdischen Freiheitsbewegung und den Bewegungen für Demokratie und Freiheit. Das ist auch der Grund, weshalb die Türkei ihre dreckige völkermörderische Politik verfolgen kann. Ohne die Unterstützung der NATO und speziell Deutschlands wäre die Türkei dazu nicht in der Lage.

Historisch gesehen waren der Mittlere Osten und Europa schon immer eng verbunden. Sie standen einander sehr nahe und hatten daher großen gegenseitigen Einfluss. Deshalb fokussieren sich sowohl die NATO als auch die USA – die führende Kraft innerhalb der NATO – so stark auf Europa und den Mittleren Osten, weil sie

Europa und Israel schützen wollen. Natürliche Ressourcen und Öl sind nicht der einzige Grund für ihre derartige Konzentration auf den Mittleren Osten. Sie sind lediglich einer unter vielen. USA und NATO wollen ihre Hegemonie im Mittleren Osten errichten. Sie wollen die volle Kontrolle über die dortigen natürlichen Ressourcen und gleichzeitig Israel und Europa schützen. Das ist der Hauptgrund für die konstanten Interventionen im Mittleren Osten.

Die USA sind die führende Kraft der kapitalistischen Moderne im globalen Maßstab. Sie wollen dieses System schützen und sein Überleben garantieren. Deshalb greifen sie alles an, was eine Bedrohung für dieses System darstellt. Sie bekämpfen jede Bewegung, die sich in Opposition zu diesem System entwickelt und Alternativen zu ihm schaffen will – ganz gleich, wo auf der Welt. Das verstehen sie als ihre Verantwortung – als ihre Pflicht, diese Rolle zu spielen, da sie die führende Kraft dieses Systems sind und daher von ihnen erwartet wird, es zu beschützen. Die Strategie der USA im Mittleren Osten basiert auf dem gerade Beschriebenen, da der Mittlere Osten die Basis der gesamten Welt darstellt.

Wer auch immer Hegemonie über die Welt will, muss die Kontrolle über den Mittleren Osten gewinnen. Heute entwickelt sich in der Region eine Alternative zur Hegemonie der USA und der kapitalistischen Moderne. Und das wird von ihnen als bedrohlich eingestuft. Deshalb attackieren die USA diese Alternative und versuchen, sie zu zerstören. Das Ziel ist, den Kollaps der eigenen globalen Hegemonie zu verhindern. Historisch gesehen haben die Kräfte, die eine globale Hegemonie etablieren wollten, immer dem Mittleren Osten eine zentrale Rolle zugesprochen. Ohne den Mittleren Osten zu kontrollieren, kann niemand eine globale Hegemonie aufbauen und verteidigen. Das erklärt, weshalb die USA im Mittleren Osten interveniert haben. Ein anderer Grund ist der Fakt, dass sich im Mittleren Osten – konkreter in Kurdistan – eine große Alternative zur kapitalistischen Moderne entwickelt. Deshalb führt dieses System im Mittleren Osten und in Kurdistan Interventionen durch, eine nach der anderen.

Eine weitere wesentliche Kraft, die sich stark auf den Mittleren Osten konzentriert, ist Großbritannien. In der Vergangenheit hat es immer versucht, seine Hegemonie vom Mittleren Osten bis nach Indien auszubreiten, immer wieder Schritte dafür unternommen. Weil es, vor den USA, das System der kapitalistischen Moderne repräsentierte und anführte. Als die führende Kraft dieses Systems machte es sich Großbritannien zur Aufgabe, den Bereich vom Mittleren Osten bis nach Indien zu kontrollieren. Der Mittlere Osten ist der Ursprungsort einer sehr reichen und kraft-

vollen Kultur, namentlich der islamischen. Um seine Kontrolle über den Mittleren Osten aufzubauen, gründete Großbritannien seine Politik auf die Schaffung eines politischen Islam, eines Islam, der bereit ist zu kollaborieren. Deshalb hat es auch immer den politischen Islam im Mittleren Osten den eigenen Interessen entsprechend gefördert. Großbritannien war sich sehr wohl bewusst, dass es sonst nicht in der Lage sein würde, seine Ziele zu erreichen. Dies war die Politik, die es bis zum Zweiten Weltkrieg verfolgte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg allerdings hatte Großbritannien vieles von seiner Stärke verloren. Das war der Grund für eine Wende innerhalb des Systems der kapitalistischen Moderne und seiner führenden Kräfte. Jetzt übernahmen die USA die Position von Großbritannien und auch die Aufgaben, die es – bis dahin – im Sinne der kapitalistischen Moderne weltweit übernommen hatte. Seitdem sind die USA verantwortlich für diese Politik. Großbritannien kennt den Mittleren Osten und seine Konflikte sehr gut. Tatsächlich hat es eine Menge der heute im Mittleren Osten bestehenden Konflikte selbst geschaffen. Zudem überschneiden sich viele der Interessen Großbritanniens und der USA. Also, so weit wie Großbritannien auch die Führung der kapitalistischen Moderne an die USA übergeben hat, so ist es noch immer die entscheidende Kraft, die die Mittelostpolitik bestimmt und ausführt. Es legt die Politik dem System und den USA vor. Die USA entwickeln ihre Strategie nicht ohne Absprache mit Großbritannien. Dieses Vorgehen wird nötig durch die US-Interessen. Deshalb spielt Großbritannien eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung und Ausführung der US-Politik im Mittleren Osten. Wir können sagen, dass die USA und Großbritannien diese Politik gemeinsam verfolgen. Während Großbritannien diese Politik entscheidend gestaltet, sind es die USA und Israel, die sie umsetzen. Sie teilen sich die Aufgaben und ergreifen gemeinsam Maßnahmen. Die USA wie Großbritannien haben die Entwicklung und den Schutz ihrer Hegemonie im Mittleren Osten immer auf den politischen Islam gegründet. Indem sie sich auf ihn verlassen haben, waren sie in der Lage, ihre Ziele in der Region zu erreichen. Diese ganze Politik hat nichts zu tun mit Demokratie, nichts mit den gesellschaftlichen Interessen und mit einem demokratischen Islam. Diese Kräfte gründen nicht auf solchen Werten. Das einzig Wichtige für sie sind ihre eigenen Interessen. Mithilfe des politischen Islam wollen sie den Kampf der Völker und die Bewegung für Sozialismus, Demokratie und Freiheit schwächen und schließlich zerstören.

Als eine Alternative zu dieser Politik hat unser Vorsitzender Abdullah Öcalan eine Strategie für den Mittleren Osten entwickelt: die Strategie des demokratischen Is-

lam. Das System der kapitalistischen Moderne stützt seine Politik für den Mittleren Osten auf den politischen Islam, dagegen hat Abdullah Öcalan die Strategie des demokratischen Islam entwickelt. Die KCK stützt sich darauf. Sie ist die Basis unserer Herangehensweise an den Mittleren Osten und unserer Kämpfe. Was den Islam angeht, setzt die KCK auf eine demokratische Kultur. Einen demokratischen Islam zu fördern bedeutet nicht, dass wir vorhätten, gegen Jüd:innen oder Christ:innen zu kämpfen. Das genaue Gegenteil ist der Fall: Die KCK will praktische Wege finden für ein friedliches Zusammenleben von Muslim:innen, Jüd:innen und Christ:innen. Unser Ziel ist es, eine demokratische Kultur innerhalb des Islam zu fördern. Indem wir Demokratie und einen Gemeinschaftssinn innerhalb des Islam fördern, wollen wir die Konflikte lösen, die die kapitalistische Moderne und ihre regionalen Kollaborateure zwischen den verschiedenen Völkern und Religionen entfacht haben. Unser Ziel ist es zu ermöglichen, dass sie gemeinsam friedlich im Mittleren Osten leben können.

Auch Deutschland entwickelt und verfolgt seine eigene Politik im Mittleren Osten. Deutschland wurde erst zu einem historisch späten Zeitpunkt zu einem imperialistischen Staat und kam auch erst recht spät in den Mittleren Osten. Es betrat die Region auf der Grundlage seiner Allianz mit dem Osmanischen Reich, da Großbritannien und Frankreich bereits die restlichen Teile des Mittleren Ostens in Beschlag genommen hatten. Deutschland blieb kein anderer Weg, als eine Allianz mit dem Osmanischen Reich einzugehen und seine regionale Politik auf den Islam zu gründen. Seitdem hat Deutschland seine Politik im Mittleren Osten danach ausgerichtet. Es hat stets die Türkei wie auch die islamistischen Bewegungen geschützt sowie eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung der „Millî Görüş“-Bewegung [„Nationale Sicht“] in der Türkei gespielt. Es stützte sich aber nicht nur auf die Förderung einer islamistischen Bewegung in der Türkei, sondern baute auch Beziehungen zu vielen anderen islamistischen Kräften im gesamten Mittleren Osten auf und beschützte sie. Damit wollte es seinen Einfluss auf die Staaten und Völker der Region ausbauen und eine stabile Grundlage für seine Politik im Mittleren Osten und seine regionale Hegemonie schaffen.

Deutschland hat also immer seine regionale Politik auf die Allianz mit dem Osmanischen Reich gestützt. Das ist auch der Grund, weshalb es sich immer um die Türkei gekümmert hat. Es ist eine logische Konsequenz aus den eigenen Interessen wie auch der von der NATO zugewiesenen Aufgabe, die Türkei vor der kurdischen Freiheitsbewegung zu schützen. Deutschland hat die Türkei immer unterstützt und

beschützt. Das Ziel war es, die kurdische Freiheitsbewegung zu hindern, weiter an Stärke zu gewinnen und so eine Gefahr für die Türkei, Deutschland und die NATO zu werden.

Bekanntlich kam es in den letzten Jahren zu einer Reihe von Problemen zwischen der Türkei und verschiedenen anderen Staaten. Lediglich die türkisch-deutschen Beziehungen blieben davon unberührt, sie waren in den letzten Jahren tatsächlich sehr stark. Wann immer die Türkei ernsthafte Probleme bekam, unterstützte Deutschland sie und half ihr aus der schwierigen Situation. Selbst als gewisse Mittelmeerstaaten Maßnahmen gegen die Türkei ergreifen wollten, verhinderte Deutschland dies und schützte so die Türkei.

Deutschland war immer der Hauptpartner der völkermörderischen Politik der Türkei gegen die Armenier:innen, Griech:innen, Ezid:innen, Assyrer:innen und Kurd:innen. Dies ist die historische Rolle Deutschlands. Es hat immer daran teilgehabt. Und bis heute verfolgt es diese Politik gemeinsam mit der Türkei. Deutschland unterstützt die Türkei auf jegliche Art und Weise und diese nutzt die Hilfe für den Genozid an den Kurd:innen. Deutschlands Strategie ist absolut gegen die Kurd:innen gerichtet. Sie steht im völligen Einklang mit der Besatzungspolitik der Türkei und mit der NATO. Bis heute hat es nicht eine Änderung dieser NATO-Politik gegeben. Auch Deutschland hat nichts geändert, weil es die Politik nicht nur im eigenen Interesse, sondern auch im Namen der NATO verfolgt. Darum sind die Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschland so eng und strategisch. Deutschland ist die Hauptkraft, die das Herrschaftssystem in der Türkei stützt. Ohne diese Unterstützung könnte sich das Machtsystem in der Türkei nicht einen Tag lang auf den Beinen halten. Und es wäre nicht zu seiner Genozidpolitik in Nordkurdistan, Rojava und Südkurdistan in der Lage. Deshalb ist Deutschland auch für diese Politik der Türkei verantwortlich, es ist schuldig. Es ist wichtig, dass dies alle verstehen.

Frankreich ist eine weitere Macht, die sich stark auf den Mittleren Osten fokussiert und eine entscheidende Rolle in der Region spielt. Seit dem 19. Jahrhundert verfolgt Frankreich seine eigene Mittelostpolitik. Es hat starke Beziehungen sowohl im Mittleren Osten als auch in Afrika. Viele Menschen aus den Ländern dieser Regionen leben übrigens in Frankreich und Frankreich benutzt sie für seine Politik in Afrika und im Mittleren Osten. Es stützt seine Afrikapolitik vor allem auf Marokko, Tunesien und Algerien, im Mittleren Osten sind es der Libanon und Syrien. Frankreich will seine Hegemonie in Afrika und im Mittleren Osten mit einer speziellen Politik für diese Länder und ihre Bewohner:innen etablieren.

Zwischen der Afrika- und Mittelostpolitik Frankreichs und derjenigen der USA, Deutschlands und Großbritanniens bestehen einige Differenzen. Die USA, Großbritannien und Deutschland stützen ihre Politik in diesen Regionen eher auf den politischen Islam, eigentlich auf eine für den Islamischen Staat (IS), die Al-Nusra-Front und ähnliche Kräfte typische Version des Islam. Sie versuchen für ihre Ziele von diesen Kräften zu profitieren. Frankreich allerdings stützt seine Politik vielmehr auf die Kräfte, die der westlichen Kultur folgen. Es betrachtet solche Kräfte als näher stehend, nimmt Verbindungen zu ihnen auf und versucht seine Politik im Mittleren Osten und in Afrika auf dieser Grundlage zu betreiben. Dieser Art sind die Rolle und die Bedeutung Frankreichs im Mittleren Osten und in Afrika.

Aber egal, wie groß die Widersprüche zwischen Frankreich auf der einen und den USA, Großbritannien und Deutschland auf der anderen Seite auch sein mögen, Frankreich bezieht bei seiner Politik im Mittleren Osten und in Nordafrika immer auch die Rolle dieser Länder mit ein. Es berücksichtigt immer auch deren Interessen, es will sie nicht völlig untergraben. Also, unabhängig von der Distanz zwischen der verschiedenen Politik dieser Länder berücksichtigt Frankreich immer auch deren Interessen beim Erreichen der eigenen Ziele in der Region.

Die USA, Großbritannien, Deutschland und Frankreich sind die Staaten, die den Mittleren Osten in ein großes Chaos gestürzt und die Region so in ein vordringliches Problem für alle verwandelt haben. Diese vier Staaten haben riesige Konflikte im Mittleren Osten geschaffen. Sie haben den Krieg verbreitet und so das Leben für die Völker im Mittleren Osten zur Hölle gemacht. Ihre Politik ist die Grundlage aller Probleme der Region. Egal wie oft sie behaupten, diese Probleme lösen zu wollen, sie lügen schlicht und ergreifend und versuchen alle zu täuschen. Denn sie sind es selbst, die diese Probleme erst geschaffen haben. Diejenigen, die ein Problem geschaffen haben, werden nicht in der Lage sein, es zu lösen. Diese Staaten haben auch keinerlei Interesse an der Lösung der Probleme des Mittleren Ostens. Ihnen ist bewusst, dass dies im Gegensatz zu ihren eigenen Interessen stehen würde. Konflikte, Krieg, Krise und Instabilität sind die Mittel, um ihren Interessen zu dienen. Deshalb befördern sie weiterhin Instabilität und Krieg in der Region.

Unser Vorsitzender Abdullah Öcalan hat eine Strategie gegen die Politik dieser Staaten entwickelt. Und er hat sie mit den Völkern des Mittleren Ostens geteilt. Mit der Entwicklung seiner Alternative zum System der kapitalistischen Moderne hat er die Völker des Mittleren Ostens mit einem sehr effektiven Werkzeug ausgestattet. Darauf bauend können sie sich selbst bilden und organisieren. Sie können ihren

Kampf gegen die kapitalistische Moderne und alle mit ihr kollaborierenden Kräfte verstärken und so ihre gewünschten Ziele erreichen. Sie sind weder mit ihren gegenwärtigen Regierungen noch mit den internationalen Staaten glücklich und suchen aktiv nach Alternativen. Sie wollen sich selbst von all der Unterdrückung, den Kriegen, den Konflikten befreien, um ein demokratisches, freies und friedliches Leben führen zu können.

Um die eigenen Ziele in der Region zu erreichen, hat das System der kapitalistischen Moderne Stellvertretergruppen wie den IS, Al-Nusra etc. erschaffen, indem der Name des Islam und die arabische Identität benutzt wurden. Sie wollten die kurdisch-arabische Allianz zerstören. Denn diese ist es, die den Mittleren Osten demokratisieren wird. Die kapitalistische Moderne hat diese Stellvertretergruppen erschaffen, um diese Allianz daran zu hindern, eine Realität zu werden. Die Staaten der kapitalistischen Moderne haben die nötige Grundlage für die Entstehung von Gruppen wie IS, Al-Nusra etc. geschaffen. Öcalan beschreibt es folgendermaßen: „Gruppen wie IS und Al-Nusra entwickelten sich in dem Mist, den diese Staaten im Mittleren Osten verbreitet haben.“ Die Staaten wollen diese Gruppen für ihre eigenen Interessen benutzen.

Dagegen hat unser Vorsitzender Abdullah Öcalan eine politische Linie entwickelt, die darauf abzielt, den Völkern, Religionen und Kulturen der Region das Zusammenleben zu ermöglichen: die demokratische Nation und der demokratische Islam. Heute können wir in Rojava sehen, dass Völker, Religionen und Kulturen auf dem Boden dieser Linie in Freundschaft miteinander leben. Das hat sich zu einem Modell entwickelt. Alle haben es gesehen und verstanden, dass dies allein Lösungen für die Probleme des Mittleren Ostens und der Menschheit bieten kann.

Die KCK versteht die Völker der Welt und die internationalen demokratischen Kräfte als ihre strategischen Verbündeten. Auf der ganzen Welt führen die Staaten massive Angriffe gegen die Gesellschaften und ihre demokratischen Kräfte durch. Was für eine Strategie ist nötig für deren gemeinsamen, globalen Kampf für Freiheit und Demokratie?

Die KCK stützt sich nicht auf das Macht- und Staatensystem, da ihre Ziele Demokratie, Freiheit und Gleichheit sind. Wer das will, kann nicht Konzepte wie Macht und Staat zum Ziel des Kampfes machen. Deshalb hat die KCK stattdessen das System des Demokratischen Konföderalismus zu ihrem Ziel erklärt. Dafür stützt sie sich auf eine demokratische und organisierte Gesellschaft. Dies ist die Basis, auf der die KCK das System des Demokratischen Konföderalismus aufbauen und vorantreiben

will. Auf diesem Weg versucht sie die Probleme zu lösen, mit denen die Kurd:innen, der Mittlere Osten, alle Völker und die Menschheit heute konfrontiert sind.

Das kurdische Volk, die Völker des Mittleren Ostens und die Menschheit als Ganzes werden sich nur gegen das System von Macht und Staat und dessen Unterdrückung verteidigen können, indem sie das System des Demokratischen Föderalismus aufbauen. Es wird sie befähigen, Widerstand zu leisten gegen Staat, Macht und Unterdrückung. So wird es ihnen möglich sein, sich selbst zu schützen und ihr Ziel der Freiheit und Demokratie zu erreichen. Jenseits des Demokratischen Konföderalismus gibt es kein anderes System, das den Forderungen der Völker, der demokratischen und freiheitlichen Kräfte sowie der Sozialist:innen gerecht werden kann.

Heute hat das System der kapitalistischen Moderne alle Ecken der Welt erreicht und so seine globale Hegemonie errichtet. Das von der kapitalistischen Moderne geschaffene globale System stellt das Hauptproblem für alle unterdrückten Völker, demokratischen Kräfte und die Kräfte des Sozialismus dar. Niemand von ihnen kann behaupten, dass es sie nicht betrifft oder kein Problem für sie ist. Das genaue Gegenteil ist wahr: Das gegenwärtige System hat verheerende Auswirkungen auf die Gesellschaft, das soziale Gefüge und die Menschheit. Deshalb suchen heute alle nach einem Weg, diesem System zu entkommen. Alle suchen nach einem Ausweg. Und das ist genau das, was unser Vorsitzender Abdullah Öcalan entwickelt und mit allen geteilt hat: eine Alternative zum bestehenden System. Sodass alle unterdrückten Völker, Kräfte der Demokratie und Freiheit und alle sozialistischen Kräfte Widerstand gegen die kapitalistische Moderne leisten und ihre Ziele erreichen können.

Es gibt zwei Wege, dies zu tun: Zunächst, alle Sozialist:innen, Kräfte der Demokratie und Freiheit und all jene, die gegen Unterdrückung, Faschismus und Diktatur kämpfen wollen, können sich in ihrem eigenen Land als eine vereinigte demokratische Front organisieren und zusammen kämpfen. Auf dieser Basis können all diese unterschiedlichen Kräfte eine solche Allianz, eine solche breite demokratische Front bilden. So können sie ihren Kampf gegen Macht, Diktatur und Faschismus verstärken und ihre Ziele erreichen.

Dies allein ist allerdings nicht genug und führt nicht zu allen gewünschten Ergebnissen. Das System der kapitalistischen Moderne hat seine Macht und Hegemonie überall auf der Welt errichtet. Deshalb ist es notwendig, einen Kampf gegen das aktuelle System der Macht in allen Ländern zu führen und gleichzeitig eine globale Allianz all jener zu bilden, die für Sozialismus, Demokratie und Freiheit kämpfen. Solch eine breite, demokratische Front globalen Ausmaßes zu schaffen ist nötig,

wenn wir fähig sein wollen, das System der kapitalistischen Moderne zu bekämpfen. Das ist es, was von uns erwartet wird angesichts der Situation, in der sich die Menschheit aktuell befindet.

Wenn alle Kräfte der Freiheit und Demokratie und alle Sozialist:innen, wenn alle Frauenbewegungen und Jugendbewegungen solch eine breite, globale Allianz aufbauen, werden sie in der Lage sein, ihre Erfahrungen miteinander zu teilen. Sie werden sich gegenseitig helfen können. Gemeinsam werden sie zu einer riesigen Kraft werden. Das wird es ihnen ermöglichen, gegen die kapitalistische Moderne zu kämpfen, sich selbst zu schützen, ihren Kampf zu verstärken und ihre gewünschten Ziele zu erreichen. Du kannst nicht erfolgreich gegen das System der kapitalistischen Moderne, gegen den Staat und die Macht kämpfen, indem du nur isolierte Kämpfe in den einzelnen Ländern führst. Das wird nicht zu den gewünschten Ergebnissen führen. Wir müssen in jedem einzelnen Land und zur selben Zeit einen vereinten globalen Kampf führen.

Indem er die aktuelle weltweite Lage analysierte, hat Abdullah Öcalan eine Formel für alle unterdrückten Völker, die Frauenbewegungen, Jugendbewegungen, die demokratischen Kräfte und Sozialist:innen entwickelt. Wie lautet sie? Es ist die Formel „Demokratie + Staat“. Darauf können alle ihren Kampf gründen. Und wenn die Zeit reif ist, werden sie die Macht des Volkes auf dieser Basis erringen können. Dies wird in Zukunft immer häufiger passieren, da die aktuellen globalen Entwicklungen zunehmend die nötigen Voraussetzungen dafür schaffen. Auf dieser Grundlage kann ein Kampf nach der Formel „Demokratie + Staat“ geführt werden. So wird es möglich sein, die Volksbewegungen und die Bewegung für Freiheit und Demokratie zu stärken.

Wenn du den Sozialismus aufbauen willst, reicht es nicht, den Kampf nur auf der Basis von Allianzen mit sozialistischen Kräften zu führen. Das allein wird nicht die gewünschten Ergebnisse bringen. Zusätzlich musst du auch eine Allianz all jener bilden, die sich im Staaten- und Machtsystem unwohl fühlen und die stattdessen Freiheit und Demokratie wollen. Du musst deinen Kampf auf eine demokratische Kultur stützen. Auf dieser Basis wird es möglich, den Sozialismus zu fördern und aufzubauen. Ohne eine starke demokratische Kultur zu schaffen und ohne unsere Mentalität, Persönlichkeit und Gesellschaft auf dieser Grundlage zu ändern, ist es unmöglich, den Sozialismus aufzubauen. Dies sind die Vorbedingungen dafür. Deshalb ist es nötig, eine demokratische Bewegung aufzubauen, die Demokratie zu fördern und auf dieser Basis in jedem Land und ebenso in globalem Maßstab eine

Allianz zu bilden. Es ist notwendig, die Schaffung eines „Globalen Kongresses der Demokratie“ zu unserem Ziel zu machen. Dieser Kongress wird die Basis für den Kampf für Freiheit und Demokratie bilden. Wir schlagen vor, diesen Kampf auf der Grundlage des Demokratischen Konföderalismus zu führen, dass alle ihn auf dieser Basis führen.

Um dein Ziel von Freiheit, Demokratie und Gleichheit erreichen zu können, ist es essenziell, deinen Kampf auf die Frauenbefreiung auszurichten. Wenn du es nicht schaffst und dies nicht zur Basis der Freiheit machst, wirst du nie dein Ziel von Freiheit und Demokratie erreichen können. In dem Fall werden wir nicht in der Lage sein, den Demokratischen Konföderalismus zu fördern oder den demokratischen Sozialismus aufzubauen, was wir zu unserem Ziel erklärt hatten. Es ist auch für alle wichtig, ihren Kampf auf eine ökologischen Gesellschaft zu gründen. Nur so werden wir unser Ziel erreichen können.

Unser Vorsitzender Abdullah Öcalan hat ein Paradigma für das kurdische Volk entwickelt, für alle Völker des Mittleren Ostens und für die Menschheit als Ganzes. Mit diesem Paradigma können sie ihre Probleme im Zusammenhang mit Freiheit, Demokratie und Gleichheit lösen. Er hat es mit allen geteilt. Wir müssen dieses Paradigma gut verstehen und es überall verbreiten. Sodass alle die Möglichkeit bekommen, es zu verstehen und für ihre spezifischen Ziele zu nutzen.

Der praktische Kampf mit den Zielen Freiheit, Demokratie und Gleichheit muss sich auf die Gewährleistung der Freiheit der Frauen und auf den Aufbau einer demokratisch-ökologischen Gesellschaft stützen. Das ist die Alternative zum System der kapitalistischen Moderne. All jene, die gegen die kapitalistische Moderne kämpfen, die Menschheit aus ihrer aktuellen gefährlichen Lage retten und ihr ermöglichen wollen, nach menschlichen Werten zu leben, müssen ihren Kampf auf diesem Paradigma begründen.

Deshalb stützt sich die KCK selbst auf die Strategie, Beziehungen und Allianzen mit den unterdrückten Völkern, Völkern generell und der unterdrückten Klasse aufzubauen. Dies sind der Ansatz und die Perspektive der KCK angesichts der Herausforderungen für die Menschheit. Für die KCK sind Staaten keine strategischen Partner. Für sie basieren ihre Allianzen auf den Beziehungen mit den Völkern, Frauen, der Jugend, unterdrückten Völkern und denen, die nach Sozialismus, Demokratie, Gerechtigkeit und Freiheit streben. Die KCK bildet Allianzen mit ihnen allen. Weil Freiheit und Demokratie ihre Ziele sind, begründet sie ihren Kampf auf Frauenbefreiung und einer demokratisch-ökologischen Gesellschaft. Unser Vorsitzender Ab-

dullah Öcalan sagte: „Das 21. Jahrhundert wird das Jahrhundert von Frauen sein.“ Das ist es, worauf wir unseren täglichen Kampf voll und ganz ausrichten.

Die KCK verfolgt eine Strategie der „Völkerdiplomatie“, um Beziehungen mit Völkern und demokratischen Kräften auf der ganzen Welt zu knüpfen und aufrechtzuerhalten. Welche Art von Beziehungen will die KCK mit den internationalen demokratischen Kräften?

Wir sind ein in viele Teile geteiltes Volk. Unser Volk ist einer Politik des Völkermordes ausgesetzt. Dagegen leisten wir Widerstand und kämpfen. Es ist unser Ziel, unsere Spaltung zu überwinden, unser Volk von der Völkermordpolitik zu befreien und ein freies und demokratisches Leben in unserem Land zu führen. Deshalb richten wir unseren Kampf am Paradigma von Abdullah Öcalan aus, auf dieser Grundlage bilden und organisieren wir uns. Wir glauben, dass es außer dem Paradigma von Abdullah Öcalan keine andere Lösung für die Probleme unseres Volkes gibt. Und wir glauben, dass dies auch für den gesamten Mittleren Osten und die Menschheit an sich zutrifft.

Sein Paradigma basiert auf Frauenbefreiung und einer demokratisch-ökologischen Gesellschaft. Dies bildet die Grundlage unseres Kampfes. Deshalb versuchen wir, alle über das Paradigma unseres Vorsitzenden zu informieren, sodass es alle verstehen können und auch unseren darauf basierenden Kampf. Auf diesem Boden wollen wir unsere Beziehungen aufbauen und stärken, mit den unterdrückten Völkern der Welt, Intellektuellen, Autor:innen, Künstler:innen, mit denen, die Widerstand leisten gegen Faschismus, Diktaturen und die Politik der kapitalistischen Moderne, und mit jenen, die für Demokratie, Freiheit und Sozialismus kämpfen. Wir wollen mit ihnen Allianzen bilden und gemeinsam gegen die Politik der kapitalistischen Moderne kämpfen. Es ist unser Ziel, eine Alternative zum System der kapitalistischen Moderne, basierend auf dem Paradigma von Abdullah Öcalan, aufzubauen und unseren täglichen Kampf darauf auszurichten. Wir wünschen, dass alle diesen Kampf nach ihren eigenen Fähigkeiten und Kenntnissen, ihrer eigenen Ideologie und ihren eigenen Umständen führen.

Es gibt viele Erfahrungen, von denen wir und alle Kräfte des Sozialismus, der Demokratie und der Freiheit profitieren können. Die Praxis der Sowjetunion stellt eine wesentliche Erfahrung für uns alle dar. Worauf stützten sich die sowjetische Partei und die Sowjetunion? Sie hatten Einfluss auf alle, egal wie groß oder klein. Sie wollten, dass alle sie als das Zentrum akzeptierten und sich diesem Zentrum entsprechend verhielten. Wir alle wissen, wohin diese Politik schlussendlich führte. Es

ist keinesfalls unsere Absicht, uns als das Zentrum von allem zu betrachten. Genauso wenig sollen andere das tun. Wir stellen uns kein System vor, in dem sich einige eine zentrale Rolle geben und erwarten, dass andere ihnen dienen. Im Gegenteil, Freiheit und Demokratie sind die Grundsätze, auf denen wir unsere Beziehungen zu anderen aufbauen, auf der Grundlage von Gleichheit. Unser Ansatz ist es nicht, zwischen unbedeutenden oder bedeutenden Kräften zu unterscheiden. Für uns sind alle gleich. Für uns haben alle das Recht, entsprechend den eigenen Bedingungen zu kämpfen, der eigenen Ideologie, Organisation und Auffassung gemäß. Wir würden uns nie anderen aufdrängen, nie akzeptieren, wenn sich eine Kraft anderen aufzwingt. Sich selbst anderen aufzudrängen, kann niemals Teil von freien, demokratischen und sozialistischen Beziehungen sein. Sie können nur auf Gleichheit basieren. Wir wünschen uns, dass sich diese Art von Kultur in Zukunft entwickelt und wächst.

All jene, die gegen das System der kapitalistischen Moderne kämpfen, können dies auf der Basis der eigenen Ideologie, Organisation und Kampfform tun. Sie können sich auf ihre Überzeugungen berufen und ihren Kampf entsprechend führen. Alle müssen sich selbst frei organisieren und ausdrücken können. Auf der Grundlage dieser Kultur können sich von Gleichheit geprägte Beziehungen entwickeln. Das dient den Völkern der Welt und der ganzen Menschheit. Es dient dem Kampf für Freiheit, Demokratie und Sozialismus. Wir halten keine andere Art von Beziehungen für angemessen. Beziehungen, die nicht auf Gleichheit basieren, betrachten wir als schädlich für Demokratie, Freiheit und Sozialismus. So gehen wir an unsere Allianzen und Beziehungen heran. So haben wir bis jetzt unsere Beziehungen aufgebaut. Und wir werden damit auch in der Zukunft fortfahren.

Es gibt eine große Fülle an Ideen. Wenn diese Ideen Beziehungen knüpfen, ist es natürlich möglich, dass sie sich gegenseitig beeinflussen. Aber es ist eine völlig andere Sache, einander aufgezwungen zu werden. Weder versuchen wir, unsere Ideologie oder Organisation anderen aufzuzwingen, noch sollten andere das versuchen. Wir erlauben es auch anderen nicht, uns ihren Willen aufzuzwingen. Es ist wichtig für alle, Derartiges nicht zu akzeptieren. Es braucht eine absolut demokratische Basis. Davon ausgehend ist es möglich, freie Beziehungen aufzubauen. Sodass alle sich selbst frei organisieren und ausdrücken und ihren Kampf fortführen können. Das hilft allen, stärkt alle und garantiert so den Erfolg aller.

„Die KCK ist von entscheidender Bedeutung für die Lösung der Probleme nicht nur der Kurd:innen, sondern auch der arabischen, türkischen, iranischen, afghanischen und kaukasischen Gesellschaften und aller anderen Gemeinschaften, die mit ähnlichen Problemen konfrontiert sind.“

Abdullah Öcalan

Manifest der demokratischen Zivilisation, Band 5